

Als das Reisen noch mühselig war

Reisen war nicht immer so einfach wie bis vor Kurzem üblich. Weshalb Menschen trotz der Strapazen aufbrachen, erörtert das Neujahrsblatt 2022 des Historischen Vereins St. Gallen mit Ostschweizer Reiseberichten aus fünf Jahrhunderten.

Seit der Pandemie ist das Reisen nicht mehr das problemlos verfügbare Konsumgut, zu dem es in den letzten Jahrzehnten geworden ist. In diesem Moment lohnt sich ein Blick auf historische Reiseberichte. Noch bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war Reisen ein mühseliges, oft auch gefährliches Unterfangen. Was motivierte die Menschen, sich diesen Strapazen zu unterziehen? Die Antworten sind vielfältig und spannend, wie das 162. Neujahrsblatt des Historischen Vereins St. Gallen aufzeigt.

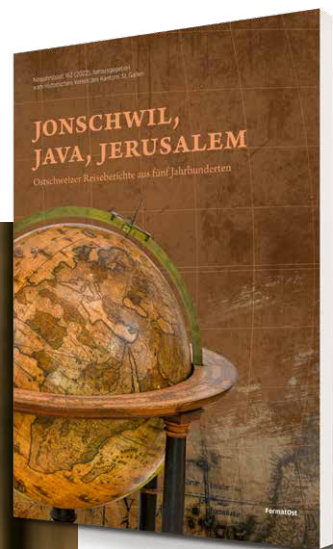
Herausgegeben haben es Marcel Mayer, Altstadarchivar von St. Gallen, und der Klassische Philologe Clemens Müller. Beide beschäftigen sich als freischaffende Historiker mit der St.Galler Geschichte. Die Publikation bietet Auszüge aus Originalquellen, vom Bericht der Jerusalemreise des St. Galler Kauf-



Die Herausgeber Marcel Mayer (links) und Clemens Müller. Bild: caw

manns Ulrich Leman im Jahr 1472 bis zu den Schilderungen der Personalausflüge der Psychiatrischen Klinik Wil, die der Pfleger Karl Widmer von 1926 bis 1972 organi-

sierte. Die Originaltexte wurden von Ostschweizer Historikerinnen und Historikern – darunter zum Beispiel Heidi Eisenhut und Hans Fässler – ausgewählt und in einem



Clemens Müller, Marcel Mayer
Jonschwil, Java, Jerusalem
(162. Neujahrsblatt HVSG)
Verlag FormatOst
238 Seiten, ill., geb., Fr. 38.–
ISBN 978-3-03895-043-1

begleitenden Essay in ihren Kontext gestellt. Der Auswahl ist eine Bibliografie von Ostschweizer Reiseberichten angefügt, die zu weiteren Nachforschungen einlädt.